



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 3. Mai.

Herzogthum Modena.

Der „Messager Modenese“ schreibt aus Modena unterm 17. April: „Gestern kurz vor 6 Uhr Nachmittags fand, mitten unter den festlichen Bezeugungen der allgemeinen Freude, der feierliche Einzug Ihrer königl. Hoheit, der Prinzessin Adelgunde, erlauchten Gemahlinn unseres Erbprinzen, in dieser Residenz Statt. Ihre königl. Hoheit zog unter dem Donner der Kanonen ein, und hinter Höchstihrem Wagen, an dessen beiden Seiten die königl. Ehrenwache ritt, folgten die königl. Equipagen, dann eine lange Reihe von Wägen, welche zur Bezeugung ihrer Huldigung dem Zuge entgegengefahren waren, während längs dem ganzen Wege das königl. Linienmilitär Spalier bildete. Ihre königliche Hoheit stieg in der, aus diesem Anlasse besonders ausgeschmückt gewesenen Burg unter den ehrerbietigen Begrüßungen und den Segenswünschen der gesammten Bevölkerung, denen sich diesmal eine außerordentlich zahlreiche Menge aus den Umgebungen sowohl als von der Fremde angeschlossen hatte. Die Milde und Sanftmuth der Züge der Prinzessin und die Leutseligkeit ihres Benehmens hatten bei Jedermann, dem die Ehre zu Theil wurde, sie zu sehen, den Ruf, welcher in Betreff der Anmuth und der seltenen Gaben ihres Geistes und Herzens Höchstderselben vorausgegangen war, beim ersten Anblicke gerechtfertigt.“ (W. B.)

Italien.

Turin. Das Annuario ministeriale degli stati sardi für 1842 enthält eine ausführliche Abhandlung über die Eisenbahnen, welche auf königlich sardinischem Gebiete allmählich zur Ausführung kommen sollen: „Ein Netz von Eisenbahnen, heißt es darin, ist im Entwurfe, welches von Genua aus sich mit Turin und mit den Bahnen der Lombardei verbinden soll. Die wichtigste dieser Linien in Ober-

italien wird jene seyn, welche Genua mit Venedig verbinden und somit dem adriatischen Meerbusen un-
gemein nähern wird. Von dieser Linie werden sich, parallel mit dem Kamme der Alpen, Zweigbahnen nach den Hauptübergängen dieser Gebirgskette, als dem Splügen, dem St. Bernhard, dem Cenisio &c. ziehen lassen. Ebenso werden zwei weitere Bahnen, die eine von Alessandria, die andere von Vercelli aus, die fruchtbarsten Gegenden durchziehend, nach Turin führen. Nach dem Plane des tüchtigen Generals im Geniecorps, Cavaliere Riechia, sollte das Gebirg zwischen Bardonneche und Modane durchgraben und somit das südöstliche Gebirg Frankreichs mit jenem von Savoyen in Verbindung gebracht werden. Der Plan zur Ausführung der Bahnen von Genua nach der Ebene von Marengo und von dort einerseits nach Pavia über den Po unterhalb Vassignano und andererseits nach Alessandria ist von dem Stabsofficier im Geniecorps, Porro, ausgearbeitet, wonach die zur Ausführung dieser 466 Kilometer langen Bahnen auf 60 Mill. Fr., also der Kilometer auf ungefähr 120,000 Fr. oder 516,000 Fr. für eine jede Meile zu stehen käme. In Betreff der Linien, deren Plane und Zeichnungen bereits ausgearbeitet sind, werden sich die größten Hindernisse bei den Apenninen über das schlangenförmige Thal der Cerivia, welches auf einer Anhöhe von 355 Metern über dem Meerespiegel liegt, und bei dem Uebergang über den Po entgegenstellen. Eine zur Prüfung des Plans Porro's aufgestellte Commission hat sich über die sinnreiche Art, womit dieser Ingenieur durch Vermeidung aller kostspieligen und zu gewagten Werke seine Bahn anzugeben wußte, in der schmeichelhaftesten Weise geäußert und es wird hinzugefügt, selbst der berühmte Ingenieur Brunel werde zur Abgebung seiner Meinung hierüber dahin berufen werden. Ungeachtet der großen Bindungen des Ceriviatals, will Porro nicht mehr



als zwei Tunnels, einen von 1803, den andern von 260 Metern Länge, anlegen. Für die größern Abhänge der Bahnen im Süden der Apenninen, von Genua herwärts in einer Länge von 19 Kilometern, schlägt obgedachter Ingenieur als zweckmäßig den Gebrauch von feststehenden Maschinen vor, wobei die sogenannten Turbinen mit Benützung der im Sommer zwar spärlichen, dafür aber 140 Meter tief fallenden Wasser in Anwendung kommen sollen. Die Brücke über den Po wird aus Gußeisen mit Drahtseilen errichtet werden. Die Auslagen für diese Linien, deren Aufnahmen in einer Länge von 130 Kilometer beendigt sind, werden auf 19,110,000, etwa 150,000 fl. für jeden Kilometer, bestimmt. Die Einnahmen werden auf 8 Proc. angeschlagen. (Allg. Z.)

Deutschland.

Das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich wurde zu Mainz am 19. April durch feierlichen Gottesdienst, große Parade der österreichischen Truppen, Mittagstafel bei dem Vicegouverneur, Feldmarschalllieutenant Grafen Leiningen, und Ball im Casino, gefeiert. (West. B.)

Frankreich.

Paris, 18. April. Nach einem Schreiben aus Oran (im Journal des Debats) soll Abd-el-Kader's Stärke sich auf 6000 Mann Fußvolk, die mit 2, und 3000 Reiter, die mit 5 Pfälzern monatlich besoldet werden, belaufen. Nach dem jüngsten Treffen mit General Bedeau hat sich der Emir wieder nach Marocco zurückgezogen, und sich in der Umgegend von Duschda gelagert. Der Bezirk von Nedroma hat sich von Abd-el-Kader geräumt, der französischen Herrschaft unterworfen. General Bedeau in Tlemcen erhält fortwährend Verstärkungen, und wird bald 4 bis 5000 Mann Infanterie und eine beträchtliche Zahl eingebornen Reiter haben. Die Reiterei der (kürzlich unterworfenen) Beni Amer hat sich in dem letzten Treffen sehr wacker benommen. (West. B.)

Strasburg, 21. April. Die Auswanderungen nach Algier hatten sich in den letzten vier Monaten so vermehrt, daß von Seite des Kriegsministeriums neue Instructionen nöthig waren. Dieselben sind nun erschienen und enthalten mehrfache Beschränkungen hinsichtlich der freien Ueberfahrt, welche letztere für die Folge nur jenen Arbeitern gewährt werden soll, die sich vermöge ihrer Körperkraft und sonstiger Fähigkeiten zur Ausführung der Erdwälle (terraissiers) eignen. (Allg. Z.)

Spanien.

Paris, 21. April. Der Unordnungen in Folge der Arbeitercoalition geschieht in den Madrider Berichten vom 14. kaum mehr Erwähnung. Die Arbeiter waren größtentheils zu ihrer Beschäftigung zurückgekehrt. Die Posten und Patrouillen waren jedoch vorsichtshalber noch verstärkt. — Die Berichte aus Barcelona reichen bis 15. Mehrere Bataillone Truppen waren nach den Punkten geschickt worden, welche bisher die Hauptzufluchtsstätten der mit großer Kühnheit auftretenden Banden Felipes gewesen waren. Der politische Chef von Gerona hatte am 11. einen Bando erlassen, wonach jedes Individuum dieser Banden, dessen man habhaft werden kann, sogleich erschossen werden soll kraft eines Gesetzes vom Jahr 1822. Gleiche Strafe trifft jenen, der einem solchen Individuum bei sich eine Zuflucht gewährt. Für Einlieferung eines jeden dieser Raubgesellschaften sind bedeutende Geldbelohnungen ausgesetzt. (Allg. Z.)

Die Behörden in der Havana ergreifen, wie wir hören, energische Maßregeln zur Unterdrückung des Sclavenhandels. Ein veröffentlichtes Decret bedroht jede Pflanzung mit Confiscation, auf welcher neueingeführte Neger gefunden werden; letztere sollen nach einer vierjährigen Lehrzeit in Freiheit gesetzt werden. Wer in Ausübung des Sclavenhandels ergriffen wird, soll zu zehnjähriger Zwangsarbeit verurtheilt werden. Zwei neuerdings gelandete Sclavenladungen wurden auf den Plantagen weggenommen und die Eigentümer in Anklagestand versetzt. Zwei andere Sclavenschiffe, hieß es, schlichen um die Küste herum und suchten ihre Frachten zu landen, jedoch ohne Erfolg. Der Capitän des einen Schiffs, auf welchem 700 Neger, hatte erklärt, er würde nöthigenfalls, um sich zu retten, ihnen allen die Gurgeln abschneiden und sie ins Meer werfen. (Engl. Cour.)

Eine seltene Ueberraschung wurde den Einwohnern von Valencia durch die starke Kälte zu Theil, welche im Monate Jänner d. J. in dortiger Gegend einfiel. Das Reaumur'sche Thermometer ging bis auf 4 Grade unter Null herunter, was dort eben so wenig gewöhnlich ist, als wenn er in Madrid auf 20 fällt. Niemand in dieser Stadt konnte sich an eine ähnliche Temperatur erinnern: Indessen gewährte dieser Frost auch wieder mancherlei Vergnügen. Zu Pferde, zu Wagen und zu Fuß eilten die Valencianer ins Freie, um die wunderlichen Erscheinungen zu betrachten, die der Frost auf dem Gewässer und an den Bäumen hervor-

brachte. Die Nachrichten aus den übrigen Theilen Spaniens geben gleichfalls ihr Erstaunen über die große Kälte, die den heurigen Winter auszeichnete, zu erkennen. (W. 3.)

Großbritannien.

Im Unterhause wurde am 15. April ein Antrag zur Abschaffung der körperlichen Strafe in der Armee mit 187 Stimmen gegen 59 verworfen.

Der greise Wellington soll während seines letzten Aufenthalts in Stratfield einen trefflichen Kriegsplan für Afghanistan entworfen haben. Die Einschiffungen von Truppen nach Indien sind jetzt in raschem Gang. (W. 3.)

London, 16. April. Die Ausdehnung der atlantischen Dampfschiffahrt übersteigt alle Erwartung. Das Dampfschiff *Phoenix* wird den 30. April von hier nach dem Cap abgehen; es ist ein Versuch, den eine Compagnie macht, eine regelmäßige Linie von Dampfschiffen nach dieser Colonie zu errichten. Eine andere Linie nach Brasilien wird nächstens zu Stande kommen. Der bekannte, in Brasilien eingebürgerter Deutsche, J. Sturz, hat deshalb im Namen der brasilianischen Regierung mit einer hiesigen Gesellschaft einen Vertrag abgeschlossen. Die Compagnie wird sechs Dampfschiffe vom größten Modell aufstellen, welche eine monatliche Verbindung mit Rio Janeiro, Montevideo und Buenos Ayres erhalten und unterwegs die Häfen von Fernambuk, Bahia, Santa Catharina u. a. besuchen sollen, wofür sie von Brasilien 15jährige Privilegien erhalten. Die brasilianische Regierung bezahlt für den Transport der Postkellern 6000 Milreis monatlich. Dagegen ist die Gesellschaft verbunden, für die brasilianische Regierung von einem Hafen des Reichs zum andern auf jeder Reise 10 Tonnen Ladung (mit Ausnahme von Pulver), so wie 50 Soldaten von Rio nach Santa Catharina oder umgekehrt zu nehmen, wenn sie es verlangt. Ebenso muß die Gesellschaft auf jeder Reise — im Fall es verlangt wird — bis auf 10 Personen, welche die Regierung nach Europa zu ihrer Bildung schicken wollte, um die Hälfte des regelmäßigen Preises überführen. Dagegen dürfen die Dampfschiffe Waren und Passagiere von einem Hafen des Reichs in den andern nehmen, so weit es nicht gegen die Privilegien anderer Dampfschifflinien geht; alles was sie zu ihren Fahrten brauchen, kann zollfrei eingeführt werden; sie haben die Erlaubniß Entrepôts zur Landung ihrer Waren zu errichten und sind frei von allen Hafen-, Piloten- und Leuchthurmgebühren. Brasilien verpflichtet sich, kein Porto auf Briefe aus oder nach England zu erheben, wogegen England verspricht, das Porto auf fremde

Briefe, die über England nach Brasilien gehen, um ein Drittel herabzusetzen. Der Vertrag ist abgeschlossen und man wartet nur noch auf die Unterschrift des Generalpostmeisters hier, um ihn zu vollziehen. Hr. Sturz selbst hat den Plan, sobald diese Linie im Gang ist, eine auf eigene Rechnung auf dem Amazonenstrom zu errichten und so einen großen Theil des Innern dieses ungeheuren Reichs zugänglich zu machen.

Die Ankunft des Dampfschiffes *India* von Calcutta in Suez in 30 Tagen hat einen Plan zur Folge gehabt, durch welchen diese Linie mit Australien in Verbindung gebracht werden soll und der bei weitem der thunlichste scheint, das große Problem einer Dampfschiffahrt mit dem Südmeeer in Ausführung zu bringen. Es sind dazu drei Wege denkbar: über Panama 13,500 englische Meilen, um das Cap 12,750, und über Suez und Ceylon 12,100. Die Dampfschiffe von Calcutta nach Suez legen in Trincomalee auf Ceylon an, die Dampfschiffe von Australien hatten daher bloß bis dahin zu gehen, ihre Passagiere dort auf die indischen Boote abzuliefern und von ihnen zu erhalten, und ihre Linie würde sich so stellen: von Sidney zu der neuen Colonie in Nordaustralien in Port Essington 1700 Meilen, von da nach Samarang in Java 1400 Meilen, von da nach Singapur 650, von da nach Trincomalee 1350, im Ganzen 5700 Meilen; also 20 Tage nach Indien und 60 nach England. Die wichtigen Zwischenpunkte, welche diese Linie besuchen würde, müßten ihr einen großen Zuwachs von Passagieren und Fracht liefern und die Verbindung mit Indien und Java, welche für Australien täglich wichtiger wird, noch enger machen. (Allg. 3.)

Rußland.

S. Petersburg, 13. April. Der Kaiser hat unterm 28. Febr. den nachstehenden, die Landwirthschaft betreffenden Ukas an den Minister der Reichsdomainen erlassen: „In Folge des Miswachsens, welcher sich in den Jahren 1839 und 1840 in einigen Gouvernements wiederholt hat, haben Wir Unsere Aufmerksamkeit der Vermehrung der Subsistenzmittel des Volkes zugewendet, und in Betracht, daß deshalb durch die am 31. Mai 1765 und 5. April 1797 erlassenen Verordnungen vorgeschrieben worden, überall den Kartoffelbau einzuführen, für gut befunden, zur Erreichung dieses Zweckes Ihnen, wegen der Obergewalt des Ministeriums der Reichsdomainen über Gegenstände der Landwirthschaft, die Ergreifung von Maßregeln zur Verbreitung des Baues

der Kartoffeln, als eines Products, welches in Mißwachs Jahren ein wichtiges Hilfsmittel gewährt, zu übertragen. Jetzt ersehen Wir mit besonderem Vergnügen aus dem von Ihnen aus 38 Gouvernements vorgelegten Berichten der Civilgouverneure, über die Folgen einer solchen Anordnung, daß die im Jahre 1841 unternommenen Kartoffelpflanzungen, Unserem Willen entsprechend, im Vergleich mit den früheren erweitert worden sind, und daß man bei der allgemeinen Bereitwilligkeit der Landwirthe noch mehr Fortschritte in der allgemeinen Verbreitung dieses Products erwarten darf. Indem Wir wünschen, die größere Entwicklung dieses in einer so nahen Beziehung zur Sicherung der Volkssubsistenz, welche einen Gegenstand Unserer steten Fürsorge ausmacht, stehenden Zweiges der Landwirthschaft zu befördern, befehlen Wir: 1) In allen Gouvernements, wo die Kronbauern schon Kartoffelbau treiben, die Fortsetzung der bisher ergriffenen Maßregeln, unter Aufsicht der Localbrigade fortbestehen zu lassen; in denjenigen Gouvernements aber, wo zur Verbreitung des Kartoffelbaues und zur Versorgung der Bauern mit Saat besondere Aecker bei den Domainendistricts-Verwaltungen eingerichtet worden sind, solche bei allen Dorfgemeinden einzuführen und auf denselben so lange Kartoffelbau zu treiben, bis sich derselbe in hinlänglichem Maße unter den Kronbauern verbreiten wird. 2) Die Kronbauern, welche sich im Vergleich mit den übrigen durch besondere Fortschritte im Kartoffelbau auszeichnen, zu goldenen und silbernen Medaillen in der festgesetzten Ordnung vorzuschlagen; ferner einen allgemeinen Wettstreit unter ihnen in diesen Sachen zu erregen und besondere Geldprämien als Belohnungen aus dem zur Verfügung des Ministeriums der Reichsdomainen gestellten Geldsummen zu ertheilen.“ (West. B.)

Osmanisches Reich.

Am 8. d. M. sind zwei tunesische Corvetten in den Bosphor eingelaufen. Eine derselben ist als Geschenk für den Sultan bestimmt, die andere hingegen soll deren Mannschaft nach Tunis zurückbringen.

In diesen Tagen ist ein türkisches Dampfschiff aus Syrien hier eingetroffen, welches jedoch keine erheblichen Nachrichten mitbrachte. Leider machte die Pest in jener Provinz bedeutende Fortschritte.

(W. B.)

Amerika.

Nachrichten aus Buenos-Ayres vom 10. Jänner zu Folge, hatte abermals ein Seetreffen zwischen den Geschwadern Uruguay's und der ar-

gentinischen Republik Statt gefunden, welches indes abermals unentschieden geblieben ist. Admiral Brown ist mit einer leichten Beschädigung seines Schiffes nach Buenos-Ayres zurückgekehrt und Commodore Coe nach Montevideo, und es heißt, der Letztere solle dort vor ein Kriegsgericht gestellt werden, weil er jenen nicht gefangen genommen. General Lopez von Santa Fe hat sich mit Corrientes und der Banda Oriental vereinigt, die Regierung hat aber beschlossen, diesen Bund zu vernichten.

(W. B.)

Texas.

Wichtig ist die in den nordamerikanischen Journalen enthaltene Nachricht, daß die Mexicaner mit großer Heeresmacht — die Angaben schwanken zwischen 8000 und 14,000 Mann — in Texas eingefallen sind. Ihre Vorhut unter General Vasquez nahm am 5. März San Antonio und bald darauf den Ort Goliad. Der Präsident der Republik Texas, Samuel Houston, erließ am 10. März eine energische Proclamation, worin er zur Vertreibung der bei dem frühern Einfall so schmähsch heimgeschieden Mexicaner auffordert. Santa Ana scheint diesmal nicht persönlich beim Invasionsheer zu seyn. Die Texaner concentrirten sich bei Victoria, Gonzalez und Austin.

(Aug. B.)

Vermischte Nachrichten.

Das Journal de Havre berichtet über einen den dortigen Handelsstand ehrenden Zug der Großmuth. Am 9. Febr. Nachmittags, zeigte sich im Angesichte des Hafens von Havre ein entmasteter englischer Schooner, welcher mit dem damals heftig tobenden Sturme kämpfend, bereits seine Masten abgehauen hatte, und fortwährend Nothzeichen machte. Augenblicklich beschloß man in der Stadt, dem bedrängten Fahrzeuge ein Dampfschiff zur Hilfe zu entsenden, und es am Schlepptau nach dem Hafen zu führen: keine der dort bestehenden Dampfschiff-fahrts-Gesellschaften wollte sich aber herbeilassen, es, ohne eine Garantie für das Dampfsboot, zu thun. Acht Privat-Gesellschaften und 7 Handelshäuser unterzeichneten hierauf die Gutshehung für einen Betrag von 400,000 Franken, und bald darnach lief die „Alcide“ aus. Das auf diese Art von sicherem Untergange gerettete Schiff war der „Wixen“ mit einer Ladung Leinwand und Stahl, von Hull kommend; und der Capitän desselben veröffentlichte hierauf in den dortigen Zeitungen seinen wärmsten Dank für den ihm großmüthig gewährten Beistand.

Unter den Wachsfiguren zeichnen sich sowohl durch richtige Zeichnung und schönen Ausdruck des Gesichtes, als durch echtes, orientalisches Costume aus: „Christus, der Weltheiland,“ „die heilige Familie,“ „Peter im Gefängnisse mit dem Engel,“ und „Jacobus.“ — Auch die Königin von Portugal, Donna Maria da Gloria, vor dem Muttergottesbilde kniend, ist ein vortreffliches Wachsbild.

Unter den Bildern des Panorama nehmen sich: „der Vesuv,“ „Constantine,“ „Nizza,“ „Saint Pierre“ in Mittelamerika, „Quebeck,“ — und unter den Bildern der Ueberschwemmung von Pesth und Ofen besonders das vierte, das deutsche Theater und der schöne Theaterplatz im Prospect — sehr vortheilhaft und sehenswerth aus.

Die drei Gemälde, welche Pesth und Ofen vor und während der Ueberschwemmung, den HäuserEinsturz in den überflutheten Stadttheilen und das deutsche Theater in Pesth darstellen, haben für uns einen zweifachen Werth; ein Mal, indem sie uns eine wirklich sehr getreue Ansicht der genannten Städte und ihrer nächsten Umgebung gewähren; fürs zweite, weil sie den menschenfreundlichen Bewohnern Laibach's das Unglück verständlichen, zu dessen Vinderung sie auch viel beigetragen haben.

Von Heute an sind auf Verlangen: Madrid, Lissabon, Nizza im Königreiche Sardinien, und Prag.

Wir wünschen dem Eigenthümer, der noch einige Zeit hier zu bleiben gedenkt, einen recht zahlreichen Zuspruch, an dem es ihm bei dem geringen Stande der Eintrittspreise, welche auf 6 kr. und 3 kr. für die Person herabgesetzt sind, auch nicht leicht fehlen wird.

3. 644. (1)

Ankündigung

der

Curanstalt

zu Fellach in Kärnten.

Diese besteht im Trinken der verschiedenen Sauerbrunnen, mit oder ohne Wosken, dann der guten süßen Felsenquelle; ferner im Baden in den obbenannten Sauerbrunnen nach verlangten Graden, in Kesseln oder mit Stahl gewärmt; dann im kalten Flusswasser und den Sturzbadern aus der Felsenquelle.

Ein warmes oder Stahlbad mit nöthiger Wäsche kostet 20 kr.; ein kaltes oder Sturzbad 8 kr.; ein großes Zimmer mit Einrichtung und Licht, täglich 30 kr.; ein kleines oder Dachzimmer mit Einrichtung und Licht, täglich 20 kr.; ein feines Bett, täglich 10 kr.; ein ordinäres Bett 6 kr.; ein Mittagessen mit 6 — 7 Speisen und Brot 32 kr.; ein Abendessen mit 3 Speisen und Brot 20 kr.; eine verrichtete Flasche Sauerbrunn 7 kr., eine Kiste mit 25 Flaschen 3 fl.

Wenn sich Jemand auf 15 Tage abonniert, bezahlt für Kost und Wohnung für diese Zeit

1 Person im großen Zimmer . . .	23 fl.
2 Personen „ „ . . .	39 „
3 „ „ „ . . .	58 „
4 „ „ „ . . .	73 „
1 Person im kleinen oder Dachzimmer . . .	21 „
2 Personen „ „ „ . . .	37 „
3 „ „ „ . . .	53 „

Für Kinder unter 12 Jahren wird die Hälfte bezahlt; auch wird bei einem längeren Aufenthalt, und wenn Jemand für sich allein weilen wollte, eine billige Uebereinkunft Statt finden.

Auch wird gebeten, die Zimmer einige Tage vor dem Eintreffen zu bestellen. Der Sauerbrunn ist in Laibach bei Herrn Simon J. Pefiach, und zwar eine Kiste mit 25 Flaschen pr. 3 fl. 36 kr. zu haben.

Clara Pefiach.

Literarische Anzeigen.

Bei Ignaz Edlen von Kleinmayr, Buchhändler in Laibach, ist neu angekommen und zu haben:

Die österreichischen
Civil = Gerichtsordnungen
in ihren

Parallelstellen

dargestellt

von

Dr. Anton Haidmann,
gew. Justiziar, Conceptsbeamten der k. k. Hof- und niederösterreich. Kammerprocuratur, Mitgliede der juridischen Facultät an der k. k. Universität in Wien.

8. Wien 1842. In Umschlag brosch 2 fl.

Egerien-Länze

für das

Pianoforte

von

Johann Strauß.

134. Werk. Preis 45 kr.

Dieselben sind auch für alle andern Instrumente arrangirt zu haben, so wie auch alle frühern Compositionen nicht nur dieses Meisters, sondern auch die neuesten Werke von Lanner, Bendl, Fahrbach, Ballin und Hubsky stets vorrätzig gehalten werden.

3. 663. (1)

TIEDGE'S URANIA, 10 kr.,

mit Porträt auf englischem Velinpapier 20 fr.;

zu diesem höchst billigen Preise

in Conv. Münze, gebunden, in wenig Exemplaren vorrätzig bei **Georg Lercher**
in Laibach.

3. 664. (1)

Bei **Georg Lercher**, ist vorrätzig:

Untrügliches Mittel

gegen

Gicht und Rheumatismus

von

Cadet de Vaux,

practisch. Arzt in Paris.

Leipzig 1842. brosch. 1 Gulden.

Streitschriften

über die

Kämpfpunkte

des christlichen Glaubens

von

Rob. Bellermin.

Uebersetzt von Dr. B. Ph. Gumpolsch.

I. Bd. 1 — 3 Hefte, à 24 fr.

3. 1715. (6)

Leihbibliotheks = Anzeige.

Leopold Paternolli in Laibach, am Hauptplaz Nr. 8, empfiehlt den P. T. Lesefreunden Laibachs und der Provinz Krain seine reichhaltige Leihbibliothek mit 6883 Bänden, für deren Benützung die Pränumerations = Bedingungen billiger gestellt sind, als von jeder anderen in den österreichischen Staaten, indem der Pränumerationsbetrag für einen Band täglich (oder 5 auf einmal zu nehmende Bände, die wöchentlich einmal umgetauscht werden können), nur 40 fr., die Einlagen bei einem Band 30 fr., bei 5 Bänden 2 fl. beträgt, welche letztere beim Austreten zurück gegeben wird. Die

anderweitigen billigsten Pränumerations = Bedingungen bei Verabfolgung von mehreren Bänden täglich, sind aus den Katalogen, die in seiner Handlung bereit liegen, einzusehen, und der Eintritt kann an allen Werktagen von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends geschehen. — Zugleich empfiehlt er auch seine möglichst gut assortirte Buch =, Kunst =, Musikalien = und Schreibmaterialien = Handlung, wo auch jede genaue, jedoch schriftliche Bestellung auf nicht vorrätzig oder zu erscheinende Gegenstände im Fache des Buch =, Kunst =, Musikalien = Handels, dann auf Musik = Instrumente, Maler =, Zeichen = und Schreib = Requisiten mit Eifer möglichst billig und schnell, so wie in den verflossenen 16 Jahren, bereitwillig besorgt wird.

Bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr, Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Des ehrwürdigen Vaters

Joseph Pergmayr,
Priesters der Gesellschaft Jesu.

Betrachtungen

in der

geistlichen Einsamkeit,

besonders für Ordensleute

Neu herausgegeben

von

Michael Singel,

Seichtvater des Mutterhauses der Barmherzigen Schwestern zu München.

Mit einer Einleitung und einem Anhange.

Nebst einem Stahlstiche.

8. Augsburg. 1841. broschirt. 1 fl. 12 fr.

Ferner ist daselbst zu haben:

Grammatisch = kritisches

Wörterbuch

der

hochdeutschen Mundart,

mit beständiger Vergleichung der übrigen Mundarten, besonders aber der Oberdeutschen,

von

Johann Christoph Adelung.

Sächsischen Hofrathes und Oberbibliothekar.

Mit

D. W. Soltau's Beiträgen,

revidirt und berichtigt

von

Franz Kav. Schönberger,

Dr. der freien Künste und Philosophie, öffentl. ordentl. Professor der Redsamkeit in griechischer Sprache etc.

Wien. 4. Halbfranzbände. 15 fl.

Philothea, ein Sonntagsblatt für religiöse Belehrung und Erbauung. Der Jahrgang 1841. brosch. compl. 2 fl. 30 fr.

Daselbe, die Jahrgänge 1837 — 1840. steif gebunden. à 2 fl. 45 fr.

Kieser, Dr. C., Christkatholischer Katechismus nach dem des ehrwürdigen Vaters Peter Canisius, in Fragen und Antworten für die Schuljugend bearbeitet; durch biblische Sprüche und Beispiele begründet und erklärt. Zweite Auflage. 8. Augsburg. 6 fr.

K e i n e

Hämorrhoiden mehr!

Erfahrungen über das eigentliche, bisher nicht erkannte Wesen und den Grund der Hämorrhoidalkrankheit, nebst Angabe des einzigen Mittels, durch welches dieselbe auf die sicherste, völlig unschädliche und schnellste Weise geheilt und verhütet werden kann.

Nach dem Englischen

des

Dr. Mackenzie.

Sechste, verbesserte und vermehrte Auflage.

12. geb. 45 fr.

K l e i n e r

Duodez = Atlas

in 24 Blatt, über alle Theile der Erde.

Von

Eduard Beer.

Fünfte sehr verbesserte Auflage. Weimar. 1842.

Preis 45 fr.

Arithmetisch = geordnetes Verzeichniß der am 7. April 1842 in Wien unter Aufsicht und Leitung der P. T. Herren Abgeordneten der k. k. Hofkammer und der k. k. Lotto-Direction

gezogenen Nummern
der großen

Realitäten-, Kunst-gegenstände und Geld-Lotterie

sammt den damit verbundenenen Geld-Gewinnsten, allen Vor- und Nachtreffern und den Gewinnsten der rothen Gratis-Gewinnst-Actien

1 Bogen in Folio. Preis 12 fr.

Brauner, Dr. Franz, Stimmen an katholische Prediger. Eine Prediger-Pastoral ohne System, in nuce, für neugeweihte Priester. 8. Wien 1842. In Umschlag broschirt, 54 fr.

Chimani, Leopold, Vaterländische Merkwürdigkeiten. Biographien berühmter und ausgezeichneten Männer; Erzählungen aus der österreichischen Geschichte, Schilderungen großer Städte, merkwürdiger Völker, der Sitten, Gebräuche etc. etc. Ein belehrendes und unterhaltendes Lesebuch für die Jugend. Zweite vermehrte Auflage. 8. Wien. 4 Theile, 2 fl. 40 fr.

— Goldkörner aus den Erfahrungen im Menschenleben, wiedergegeben in wahren Geschichten, welche sich in verschiedenen Gegenden zugetragen haben. Zur Belehrung und Warnung der Jugend. Mit 1 Kupfer. 8. Wien. 40 fr.

Sophron, der weise Rathgeber auf der Lebensreise. Eine Sammlung von Lebensregeln, Klugheitslehren und Maximen, in aphoristischer Darstellung. Aus dem Französischen. 8. Wien. brosch. 36 fr.

Vérin, Josephine Freiinn v., Was die Großmutter ihren Enkeln erzählte. Mit 2 illum. Bildern. gr. 12. Wien, steif gebunden 1 fl. 20 fr.

B e r i c h t i g u n g.

Im Anhang zur Laibacher Zeitung v. 30. April ist in der zweiten Spalte der ersten Seite, Zeile 7 von unten, statt: „englischen,“ „optischen“ zu lesen.